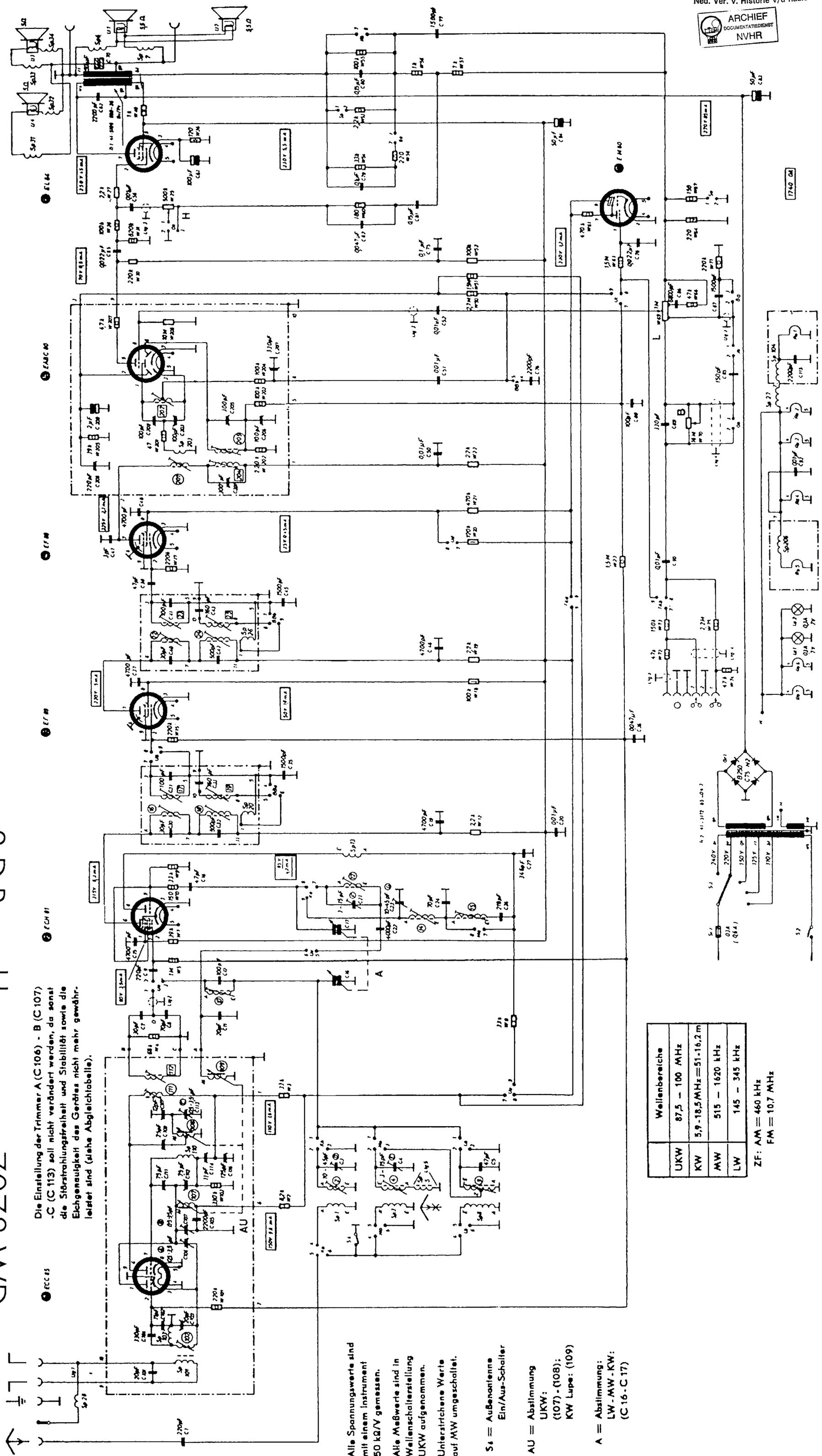




# 3-D-Raumklangsuper 7078 WD



Die Einstellung der Trimmer A (C106) - B (C107) - C (C113) soll nicht verändert werden, da sonst die Störstrahlungsfreiheit und Stabilität sowie die Eichgenauigkeit des Gerätes nicht mehr gewährleistet sind (siehe Abgleichtabelle).

Alle Spannungswerte sind mit einem Instrument 50 kΩ/V gemessen.  
 Alle Meßwerte sind in Wellenschalterstellung UKW aufgenommen.  
 Unterstrichene Werte auf MW umgeschaltet.

S<sub>1</sub> = Außenantenne Ein/Aus-Schalter  
 AU = Abstimmung UKW: (107) - (108); KW Lupe: (109)

A = Abstimmung: LW - MW - KW: (C16 - C17)

Wellenbereiche	UKW	KW	MW	LW
	87,5 - 100 MHz	5,9 - 18,5 MHz = 51 - 16,2 m	515 - 1620 kHz	145 - 345 kHz

ZF: AM = 460 kHz  
 FM = 10,7 MHz

1740 Ohm

52

Schaltung:	Superhet		
Röhren:	7 (ECC 85, ECH 81, 2 × EF 89, EABC 80, EL 84, EM 80)		
Kreise:	8 AM-, 12 FM-Kreise		
Wellenbereiche:	UKW 87,5–100 MHz, KW 5,9–18,5 MHz, MW 515–1620 kHz, LW 145–345 kHz		
Lautsprecher:	4, (je 2 permanent-dynamische Haupt- und Raumklanglautsprecher)		
Betriebsspannung:	110–240 Volt umschaltbar, Wechselstrom		
Gehäuse:	Nußbaum		
Skala:	beleuchtet und geeicht		
Abstimmung:	getrennte AM/FM-Abstimmung mit Schwungradantrieb		
Gewicht:	14 kg		
Abmessung:	Breite 64 cm	Höhe 40 cm	Tiefe 28 cm
Preis:	DM 429,-		

# VON EDISON ZUM 3-D-RAUMKLANGSUPER

Am 19. April 1883 war in Berlin die Deutsche Edison-Gesellschaft gegründet worden, die als Zweck „die Messung, Vertheilung und Anwendung der Elektrizität für Beleuchtung und Kraftübertragung“ aufgrund der Edison-Patente auf diesem Gebiet angab. (in: 50 Jahre AEG, Hrsg. AEG, Berlin 1956) Am 23. Mai 1887 änderte sie ihren Namen in Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft; die Abkürzung AEG als Warenzeichen wurde erstmals 1898 gebraucht. Am 27. Mai 1903 gründeten die AEG und Siemens & Halske die Gesellschaft für drahtlose Telegraphie – kurz: Telefunken. Seit diesem Zeitpunkt war die AEG auf dem Gebiet der drahtlosen Telegraphie nicht mehr in eigenem Namen, sondern nur noch für Telefunken tätig. Erst mit Einführung des Rundfunks begann für die AEG wieder eine selbständige Betätigung auf drahtlosem Gebiet und zwar im Einvernehmen mit Telefunken unter ihrer „Bauerlaubnis“. Die AEG fertigte zwar auch weiterhin Telefunken-Radios, aber ebenfalls eigene Konstruktionen, so z. B. 1927 ihren ersten Netzeempfänger Geatron. 1931 gab die Stammfirma die Entwicklungsarbeit auf dem Rundfunkgebiet wieder vollständig an Telefunken zurück und brachte Telefunken-Konstruktionen in leicht abgewandeltem eigenen Gehäuse unter dem Warenzeichen AEG auf den Markt. So auch in den 50er Jahren. 1953 hatte Telefunken das Radio Concertino herausgebracht, das baugleiche Gerät in anderem Gehäuse der AEG hieß 2073 WU/GWU. 1954 folgte bei Telefunken Concertino 55, die AEG ließ diesen Jahrgang aus, war aber ab 1955 wieder dabei: Telefunken Concertino 6 = AEG 4075 WD. 1956 hießen die Radios Telefunken Concertino 7 und AEG 5076 WD, 1957 Concertino 8 und AEG 6077 WD – jetzt erstmals mit Klangregister im Tastensatz. Die baugleichen Modelle des Jahres 1958 trugen die Bezeichnung Telefunken Concertino 9 und AEG 6078 WD bzw. 7078 WD. Der einzige Unterschied zwischen diesen beiden AEG-Ausführungen: Die Klangtaste „Sprache“ der Type 6078 wird beim 7078 zur Klangtaste „Solo“. So heißt sie übrigens auch beim Concertino 9, dessen technische

Daten hundertprozentig auch für den AEG-Super gelten. Dessen Werkstatthanleitung dient uns als Quelle, da die AEG mit Werbung und Sachinformationen mehr als sparsam umging.

Die Empfindlichkeit des Geräts, bezogen auf eine tonfrequente Ausgangsleistung von 50 mW, liegt im LW-Bereich bei ca. 7,5  $\mu$ V, im MW- und KW-Bereich bei 5  $\mu$ V; sie entspricht einer an den Buchsen für den niederohmigen Anschluß des Außenlautsprechers gemessenen Spannung von 0,31 V. Hierbei wird eine zu 30% mit 1000 Hz modulierte HF-Spannung über eine künstliche Antenne von 100  $\Omega$  + 200 pF an den Empfängereingang gelegt. Im UKW-Bereich beträgt die Empfindlichkeit für 6 V Richtspannung am Ladekondensator des Ratiodektors ca. 0,8  $\mu$ V. Diese Empfindlichkeiten beziehen sich auf einen Meßsenderinnenwiderstand  $R_i = 60 \Omega$ , der über ein Transformationsglied auf den Eingangswiderstand des Empfängers  $R_e = 240 \Omega$  angepaßt wird.

Im AM-Teil besitzt das Gerät eine drehbare Ferrit-Stabantenne für MW und LW mit besonderer Anzeige auf der Skala, im FM-Teil eine eingebaute Dipol-Antenne, die auf Kurzwelle umschaltbar ist. Die Umschaltung der Bandbreite wirkt auf das erste und zweite ZF-Bandfilter und zwar mit der Drucktaste „Bandbreite“ von breit auf schmal. Die restlichen sechs Drucktasten gelten für die vier Wellenbereiche, TA und AUS, die vier Klangregistertasten für Baß, Orchester, Jazz und Solo. Die Klangregler für Höhen und Tiefen sind stetig regelbar mit Anzeige auf der Skala; beide Regler sind nur bei gedrückter Taste „Orchester“ wirksam. Das Gerät besitzt zwei Tieftonlautsprecher von 260 x 180 mm Durchmesser und je einen Mittel- und Hochtonlautsprecher von 100 mm Durchmesser. Außerdem Anschlüsse durch eine Buchse für eine AM-Antenne, die durch eine Lasche auf eine Außendipolantenne umschaltbar ist; für eine solche oder eine Einbauantenne sind zwei Buchsen vorgesehen, je eine Buchse für Erde, den Anschluß eines Plattenspieler, eines Tonbandgeräts und einen Außenlautsprecher. Für den Klang wurde einiges investiert!